

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für 3 Monate 1 M. 24 Pf. für 1 Monat 67 Pf. excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Fehnel in Halle.

Saale-Beitung (Der Bote für das Saalthal.)

(Neunter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 16 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 5 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Postkammer 12, Gr. Ulrichstr. 47.

No. 288.

Halle a. S. Saale, Freitag den 10. December

1875.

Die Ausnahmestellung der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

I.

„Ueber keine deutsche Eisenbahn hört man so viele und so berechtigte Klagen und Beschwerden wie über die Thüringische Eisenbahn“, sagt der Rechtsanwält und Reichstagsabgeordnete Wöfel in Weimar...

Die Verhältnisse der Thüringer Bahn sind derartige, daß die Direction derselben seit der Gründung im Jahre 1844 eine Stellung über dem Gesetze nicht nur, sondern auch über die durch das Ministerium repräsentirte Regierung beantragt und wenn auch nicht dem Wortlaut, so doch häufig genug der That nach zu behaupten gewagt hat...

Denor wir zum Beweise dieser Vorwürfe, der schwersten, die einer derartigen öffentlichen Institution überhaupt gemacht worden, übergehen, dürfte es jedoch zweckmäßig sein, aus dem reichen Material der genannten Broschüre das herauszugreifen, was das Verhältnis der Bahn zu den staatlichen Behörden in ein klarer Licht zu setzen geeignet ist...

Die Thüringer Bahn ist bekanntlich ein Privat-Actien-Unternehmen, welches jedoch diesen Character theilweise durch den Umstand einbüßt, daß die oben genannten drei Staaten der vierten Theil sämtlicher Actien von vornherein übernommen und sich dafür gewisse Reservatrechte, so namentlich die Befestigung eines Directionsratschuldes, welches auch Mitglied des Verwaltungsrathes ist, vorbehalten haben...

konnten bisher zur rechtskräftigen Geltung kommen; Verfügungen der Provinzial-Regierung, ja selbst des Ministeriums wurden nicht als bindend anerkannt. Bald wurde der Compensationsvertrag erhoben, bald auf die alten Staatsverträge von 1844 und die Statuten der Gesellschaft zurückgegangen, und als schließlich alle Auskünfte nichts mehr blieben, als die Verpflichtung der Bahn zur Zahlung der Communalsteuer...

den Ton des Sieges und Triumphes über eine angeblich von den Regierungen verlorene oder fleimnützig abgeschlossene Schlacht anschlagen. Diese triumphirte Haltung zeugt im vorliegenden Falle überdies von einer völlig irrtümlichen Beurtheilung der Thatfachen. Die Regierungen haben die Schlacht nicht „abgebrochen“ können, weil sie überhaupt nicht Willens und der Ansicht waren, „eine Schlacht zu liefern.“ Das Mittel, welches dem Reichsoberhaupt gegeben ist, um nöthigen Falls die Ueberzeugungen der Regierungen gegenüber den widerstreitenden Auffassungen der Reichsvertretung unmittelbar zur Geltung zu bringen, ist die Auflösung des Reichstages, kann selbstverständlich nur ausnahmsweise, nur in Fällen von größter Wichtigkeit zur Anwendung kommen...

Politische Uebersicht.

In der heutigen „Provinzial-Correspondenz“ werden bezüglich der Stellung der Bundesregierungen zur Revision des Strafgesetzbuchs einige eigentümliche Peripetrien eröffnet. Wir beschränken uns hier heute auf die Wiedergabe folgender Stellen aus den bedeutungsvollen Auslassungen des officiellen Organs. Nachdem der gestifteten Hoffnung der Regierungen (sollte heißen: der Mehrzahl der Regierungen; denn Bayern hat im Bundesrathe dem Revisionsentwurf opponirt), im Reichstage bereitwillig Mitwirkung zur Abhilfe socialer Missethate durch eine Verjährung der betreffenden Strafbestimmungen zu finden, Ausdruck gegeben, ergeht sich der Artikel in Vorwürfen gegen die liberale Partei und die Presse. „Wenn die Bundesregierungen ungeachtet der entscheidenden Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der beantragten Reform einen anscheinend unermüdlichen harten Conflict unter ausdrücklicher Anerkennung der Rechte des Reichstages zu verüben bemüht waren, wenn sie eben so wie jüngst bei der Steuerfrage, so wiederum bei der Behandlung der Strafrechtsvorlage mit Ueberwindung schwerer Bedenken ihre persönliche constitutionelle Bestimmung bewährten, — so ist es überraschend, daß die liberale Presse fast eines Wortes der Anerkennung für diese Haltung vielmehr in verletzender Weise...

mit Entzücken den Druck seiner Finger, und die Schläge des pochenden Herzens gaben ihm eine Antwort, deren Deutung er nicht mißverstehen konnte. Jetzt waren bereits die meisten Schranken gefallen. Wiering hatte, wie gewöhnlich, zu viel getrunken und achtete nicht mehr auf den Ausdruck seiner Blicke. Der alte Knackh jener Anspannung seiner Ehe, als er zuerst die Gesellschaftlerin kennen lernte, war wieder über ihn gekommen. „Reizende Verdächtigungen“, flüsterte er, „warum begegnest Du mir nicht zur rechten Zeit?“ — Aber lassen wir Das, ich besorge Nichts, — ich möchte das Schicksal selbst herausfordern zum Kampf, und würde doch siegen. Morgen, früh, wenn der Strohmann, Dem Gemach, in der Kirche Gefänge plärzt, denn alle ich zu Dir, Erich, Mädchen, werde ich willkommen sein?“ Sie wagte es nicht, war es Schmerz, Verzweiflung sogar, oder wildes Entzücken, womit sie ihm truntenen Blicken in's Auge sah. „Und warum der Strohmann?“ grölle es von ihres Lippen. „Erich, Du Einziger, den ich liebe, um den ich taufendfachen Tod sterben könnte, warum der Strohmann?“ „Paß!“ lachte er, „der Welt wegen. Die dumme, schmerzvolle Welt will das Recht der Wohlthatigkeit erpalten lassen, und dann, — mein Lieb, ist es prächtliches Vergnügen, Jemand zu hintergehen, der gegen den Erbball in Stücke reißen möchte, um unsere Absicht zu vereiteln, und der sich doch ergeben muß, — ha, ha, ha, — mußt!“ Sein Arm hob sie fest zum Brust empor, und wieder flohen er und sie dahin im wirbelnden Reigen. Immer höher flog die Welle der Lust und des Raufes. Jeder und jeder wurde der Ueberwitz des Heißtunens, mehr und mehr Champagner flüßte er im Reigen hin.

Von Geschlecht zu Geschlecht.

Novelle von W. S. (Fortsetzung.)

„Ah“, lächelte er, „Wabane hat also doch ein Herz, trotz der Unnahbarkeitsschle, die sie mit solcher Vorliebe spielt! — Schade, daß wir uns nicht in einem Vase befinden, dessen Gelege in Bezug auf solche Affectualitäten etwas toleranter urtheilt!“ — Witz, jetzt ist unsere Conversation beendet. Jeßu Minuten an deux geföhrt, das wird allen Anwesenden ihr Geheule von acht Monaten schon vollständig hineinreichend erschrecken.“

Er führte sie in elegantester Weise zur Thür, hinter welcher die alte Amme ihre Schleiterin empfang und fast wie ein kleines Kind die Treppe hinauftrug; dann wandte er sich wieder zu den Gästen.

Leontine mußte es so einrichten, daß er ihr in einem Leinen, matherhellen Cabinet wie zufällig begegnete. Ihr Herz pochte zum Zerplatzen, alles Blut glühte in ihren Wangen. Scheinbar gleichgültig ging er an ihr vorüber, aber seine Hand streifte leuchtendmalend ihre Hüfte. Was sollte jetzt, nachdem sein Sieg gesichert, sein Blick den Gipfel erreicht, noch den übermächtigen Mann verfinstern, die süßne Blume, welche ihm entgegenblühte, sorglos zu brechen?

Wiering beobachtete überall im Leben zunächst und zuerst das nöthige Decorum. Er that nichts, was Jemandes Aufmerksamkeit hätte erregen können, sondern ging geraden Weges in den Gesellschaftsaal zurück, um dort, wie immer, alle Frauenherzen durch seine Schönheit und Lebenswürdigkeit zu beglücken. Der junge Ehemann hatte inzwischen mit dem befohlenen Glas Wasser sämtliche Gesellschaftsräume durchspäht, und als er endlich seine Frau entdeckte, da daß er mit Schreden den Purpur ihrer Wangen. Leontine trant begierig das alte Wasser, ja, sie lächelte jetzt sogar, und ein Anflug des alten Humors war zurückgekehrt.

Ob er Hector hieß, oder sonst irgend einen anderen Namen trug, ja, ob er überhaupt in der Welt war, — was kümmerte...

sie das viel? Die Leidenschaft für Ernst Wiering, glücklich oder unglücklich, bedingte einzig ihr ganzes Sein.

Und dann wurde das Zeichen zum Beginn des Soupers gegeben. Der Gastherr entfernte sich, um seine Frau in den Saal zu führen und um bei dieser Gelegenheit heimlich die Dienerschaft zu fragen, ob Alles im Dorfe ruhig sei. Man berichtete ihm von dem Tode des alten Veltan und seiner Tochter.

Wiering erichrat fast, „Wir ergeht es, wie dem König Polycrates“, dachte er, „fast möchte es zu viel des Glückes scheinen. Pah! — Klauen, Pfantasten eines albernen Poetengehins! Ich erstache das Glück und halte es mit fester Hand, — wer will sich mir widerlegen? Der alte Narr und seine geheimnißvolle Tochter, die er nie an's Tageslicht kommen ließ wären unter den Arbeitern fast zu Mürrern meiner Hartberzigkeit geworden, — Gottlob, daß sie todt sind!“

Er lächelte, als ihm Alice im Gesellschaftsaule entgegentrat. Sie war gekümmert gewesen, — er durfte sie lediglich die Schönheit im Saale nennen, obwohl seine Kunst und sein Vernehmen es vermocht hatten, die todtschlaffen Wangen zu röthen.

Das Orchester spielte wieder einen Tusch, die Poate ordneten sich und das Souper begann. — der Champagner sprudelte in den Gläsern und die Herzen pochten härter. Flüsterworte hieben und dröhnen, Glückwünsche und verstickter Reiz, all die künftigen Feiern, welche heutz und zwar von Anbeginn zum Antrittsbüchlein sich schlingend, insgesammt das Menschenheißel bilden. Wie strahlend und freudig er aussah, der glückliche Mann, dem Alles gelang, wie übermäßig er sprach und wie sein Lächeln die Herzen heitzte!

Alice schanderte. Welches Anflitz wurde er ihr zeigen, wenn Niemand ihn sah, als nur sie. Wenige Monate noch, dann kam der Tod, der große Gleichmacher, der Sieger, dem Alles unterliegen muß, der Haß und die Liebe, die Verzweiflung und das schließliche Schicksal.

Dem Nebenstolzen her lockten die Klänge des Orchesters. Man floh zum Tanz, und Wiering erichnete mit der Braut den Ball. Leontine schloß die Augen. Sie schmiegte sich fest in den Arm, der so elastisch ihre Taille umschlang, sie schloß...

mit Entzücken den Druck seiner Finger, und die Schläge des pochenden Herzens gaben ihm eine Antwort, deren Deutung er nicht mißverstehen konnte.

Jetzt waren bereits die meisten Schranken gefallen. Wiering hatte, wie gewöhnlich, zu viel getrunken und achtete nicht mehr auf den Ausdruck seiner Blicke. Der alte Knackh jener Anspannung seiner Ehe, als er zuerst die Gesellschaftlerin kennen lernte, war wieder über ihn gekommen.

„Reizende Verdächtigungen“, flüsterte er, „warum begegnest Du mir nicht zur rechten Zeit?“ — Aber lassen wir Das, ich besorge Nichts, — ich möchte das Schicksal selbst herausfordern zum Kampf, und würde doch siegen. Morgen, früh, wenn der Strohmann, Dem Gemach, in der Kirche Gefänge plärzt, denn alle ich zu Dir, Erich, Mädchen, werde ich willkommen sein?“

Sie wagte es nicht, war es Schmerz, Verzweiflung sogar, oder wildes Entzücken, womit sie ihm truntenen Blicken in's Auge sah.

„Und warum der Strohmann?“ grölle es von ihres Lippen. „Erich, Du Einziger, den ich liebe, um den ich taufendfachen Tod sterben könnte, warum der Strohmann?“

„Paß!“ lachte er, „der Welt wegen. Die dumme, schmerzvolle Welt will das Recht der Wohlthatigkeit erpalten lassen, und dann, — mein Lieb, ist es prächtliches Vergnügen, Jemand zu hintergehen, der gegen den Erbball in Stücke reißen möchte, um unsere Absicht zu vereiteln, und der sich doch ergeben muß, — ha, ha, ha, — mußt!“

Sein Arm hob sie fest zum Brust empor, und wieder flohen er und sie dahin im wirbelnden Reigen. Immer höher flog die Welle der Lust und des Raufes. Jeder und jeder wurde der Ueberwitz des Heißtunens, mehr und mehr Champagner flüßte er im Reigen hin.

Der Cellion kam und wieder standen Ernst Wiering und Leontine als Paar nebeneinander. Eine zerliche Gaitlande von Treibhausblumen schlang sich durch die Figuren des Tanzes um Beide und die ausgleichende Heiterkeit hatte ihren Gipfel erreicht. Das Orchester durchbrauste mit seinen vollen Klängen fast bedäunend den Saal.

Es war weit über Mitternacht; der Sturm pflüß immer härter und sumante zu den Thnen der Wüst in's schauerliches



Deutsches Reich.

Bestimmungen des §. 144 (Auswanderung) fand wenig Anhang §. 140 (Verlegung der Wehrpflicht) wird unter Verleg...

In Fern ist am Montag die neue schweizerische Bundesversammlung zusammengetreten. Die Wehrpflicht im National...

In Wien ist am Montag die neue schweizerische Bundesversammlung zusammengetreten. Die Wehrpflicht im National...

Am Donnerstag erwartet der Kaiser den Besuch des Königs Albert von Sachsen, welcher mit dem Prinzen Georg von Sachsen...

Der Budgetcomission ist eine officielle Mitteilung zugegangen, wonach die für den Invaliden-Fond angekauften ungarischen Eisenbahnprioritäten im Jahre 1873 von dem Reichsamt...

Wie der Telegraphen-Director Ludwig von Halle werden vom Vernehmen nach auch die Telegraphen-Directoren aus Breslau, Hamburg und Köln in die Generaldirection der Telegraphie nach Verschmelzung der letzteren mit der Post eintreten.

Wie die ultramontane „R. Volksz.“ als sicher vernimmt, ist an den Erzbischof von Köln von Seiten des Oberpräsidenten der Rheinprovinz auf Grund des Gesetzes vom 12. Mai 1873 die Aufseherung zur Wiederlegung seines Amtes ergangen, womit nach § 26 des Gesetzes vom 12. Mai 1873 das Abberufungsverfahren vor dem kirchlichen Gerichtshof einzuleiten ist.

Zu den vielen unvorhergesehenen Ausgaben, welche Wilhelmshaven bereits verursacht hat, wird nunmehr auch noch die Anlage einer Wasserleitung hinzutreten. Das Wasser derselben muß von Selbstbauten, 12,000 Meter weit, nach dort hin übergeführt werden. Die Veranschlagung für diese neue bauliche Anlage ist auf 900,000 Mark bemessen.

Am 21. d. M. ist veröffentlichtes Bulletin über das Befinden des Fürstlichen von Lippe lautet: „Die in dem Krankheitszustande...

Berlin, 8. Dec. Der General, Marquis d'Alac, erster Adjutant des Marschall Mac Mahon langte vorgestern Abend in besonderer Sendung hier an und stieg im British Hotel ab. Gestern Nachmittag 1 Uhr wurde wieder vertraute Katzeberger des Präsidenten der französischen Republik von der Kaiserin, um 5 Uhr von dem Kaiser empfangen. Man vermutet, daß es sich bei dem ersten Audienz um die humanitären Bestrebungen und Gelüste habe, welche in Deutschland ihre oberste Pflege und Geltung seit Jahren bei Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta gefunden haben, während in Frankreich die Frau Marischallin Mac Mahon eine analoge Thätigkeit zur Milderung öffentlicher Mißstände anbauend entfaltet. In der Audienz bei seiner Majestät dem Kaiser soll General d'Alac ein eigenhändiges Schreiben des Präsidenten Mac Mahon überreicht haben. Deste Vormittag ist General d'Alac wieder nach Paris zurückgekehrt.

Berlin, 8. Dec. Am Reichsanwalterhause herrscht jetzt tiefe Trauer, die sich auch allen Beamten mittheilt. Herr Wisnauer soll durch den Tod des Grafen Wend zu Gelnberg tief ergriffen sein, so daß er sich aller geschäftlichen Thätigkeit augenblicklich enthält. Er hatte den jungen Grafen tief in sein Herz geschlossen und darum griff ihn die Nachricht, welche ihm so plötzlich zuging, um so heftiger an; noch mehr aber wirt auf den Vater der tiefe Schmerz der einzigen Tochter, Comtesse Marie. Die gestern Abend stattgehabte Einsegnung der Leiche bewies, wie unendlich groß die Theilnahme ist, welche der Kaiserfamilie, wie auch dem Vater des Verstorbenen entgegengetragen wird. Ueber 200 Personen hatten sich an dem Sarge eingefunden und alle Stände waren vertreten. Conscriptorath Wachsman n hielt die Weisrede über die Bibelworte 1. Corinth 13, 8: „Die Liebe gehet nimmer auf“ und seine schlichten aber tief zu Herzen gehenden Worte fanden in der gesammelten Versammlung allseitigen Widerhall. Sotwohl den großen Eltern, als auch namentlich dem Reichsanwalt wurde allseitig von den Anwesenden die wärmste Theilnahme zu erkennen gegeben. Tief bewegt und manche Thräne den Wangen geschwunden weidend verließ der Kanzler das Trauerhaus.

Am Donnerstag erwartet der Kaiser den Besuch des Königs Albert von Sachsen, welcher mit dem Prinzen Georg von Sachsen den Kaiser am Donnerstag Nachmittag nach Hubertushof zu dem am Freitag dort stattfindenden Jagden, den letzteren diesjährigen größeren Hofjagden, zu begleiten gedenkt.

Der Budgetcomission ist eine officielle Mitteilung zugegangen, wonach die für den Invaliden-Fond angekauften ungarischen Eisenbahnprioritäten im Jahre 1873 von dem Reichsamt durch die Deutsche Bank und die Verwaltung des Fonds angekauft wurden. Die Differenz zwischen dem Ankaufspreise und dem heutigen ist bei dem Papier bis auf 9 Pct. gestiegen.

Seitens der Gruppe, welche früher zur Fortschrittspartei gehörte, ist durch den Abg. Schmidt (Siedlitz) folgender Antrag eingebracht worden: „Der Reichstag wolle beschließen, den Reichsanwalt zu ersuchen, eine neue Bestimmung über das mit dem kommenden Jahre jeit zusammenfallende Etatsjahr dadurch herbeizuführen, daß letzteres mit dem 1. April jeden Jahres beginnt und mit dem 31. März endet.“

Wie der Telegraphen-Director Ludwig von Halle werden vom Vernehmen nach auch die Telegraphen-Directoren aus Breslau, Hamburg und Köln in die Generaldirection der Telegraphie nach Verschmelzung der letzteren mit der Post eintreten.

Wie die ultramontane „R. Volksz.“ als sicher vernimmt, ist an den Erzbischof von Köln von Seiten des Oberpräsidenten der Rheinprovinz auf Grund des Gesetzes vom 12. Mai 1873 die Aufseherung zur Wiederlegung seines Amtes ergangen, womit nach § 26 des Gesetzes vom 12. Mai 1873 das Abberufungsverfahren vor dem kirchlichen Gerichtshof einzuleiten ist.

Zu den vielen unvorhergesehenen Ausgaben, welche Wilhelmshaven bereits verursacht hat, wird nunmehr auch noch die Anlage einer Wasserleitung hinzutreten. Das Wasser derselben muß von Selbstbauten, 12,000 Meter weit, nach dort hin übergeführt werden. Die Veranschlagung für diese neue bauliche Anlage ist auf 900,000 Mark bemessen.

Am 21. d. M. ist veröffentlichtes Bulletin über das Befinden des Fürstlichen von Lippe lautet: „Die in dem Krankheitszustande...

einsetzende Ferkendung, welche Besserung erwarten ließ, ist ohne solche vorübergegangen; es sind wieder die früheren üblichen Symptome eingetreten.“

Die Corvette „Albatros“ wird das nächste Schiff der deutschen Schraubenflotte sein. Bei einer Ausrüstung von 12 hawannischen Geschützen soll deren Höchstzahl 4800 Schußkraft betragen, wozu bei der 2400 Werdrkraft indischen Maschinen der Bauer-Turbinen-Schiff „Regatta“ und Friedrich der Große nahezu gleichkommen, und die 2400 Werdrkraft der Maschine des bisher stärksten Schiffes der deutschen Schraubenflotte, der gedachten Corvette „Gildelohr“ genau um das Doppelte übertrieben würde. Der Lonnengehalt der „Albatros“ stellt sich dabei auf 2866, der der „Albatros“ auf 1896 Reichsmark. Die Höchstausrüstung der „Regatta“ wird aus 12 Geschützen, darunter 8 21Centimeter-Geschützen über 20-Pfund und 4 17Centimeter-Geschützen über 11-Pfundern, bestehen. Die Indienststellung dieses Schiffes wird im nächsten Jahre erfolgen. Eine zweite, genau in den gleichen Größen- und Ausdrüßungsverhältnissen gebaltene Corvette ist bereits im Bau begriffen. Mehrzweckig erscheint, daß auch für diese großen Schiffe, welche aus allen Beziehungen die Besatzung „Regatta“ beanspruchen können, die amtliche Benennung „Corvette“ jedoch nicht mehr „gededte Corvette“, beibehalten werden ist. Die Maschinen- und Größenverhältnisse der anderen Schiffe unserer Schraubenflotte stellen sich im folgenden Maße verhalten. Die „Albatros“ 2400 Werdrkraft mit 1996 Tonnen-Gehalt, die „Bertha“ und „Albatros“ 1450 Werdrkraft mit 1846 Tonnen-Gehalt, die „Gazelle“ und „Arcona“ 1300 Werdrkraft mit 1691 Tonnen-Gehalt, die „Glattebs-Corvette“, „Arcona“ 900 Werdrkraft mit 1662 Tonnen-Gehalt, die „Glattebs-Corvette“, „Arcona“ und „Luis“ 2100 Werdrkraft mit 1309 Tonnen-Gehalt, die „Augusta“ und „Victoria“ 3000 Werdrkraft mit 1550 Tonnen-Gehalt, und die „Komode“ und „Medusa“ 800 Werdrkraft mit 970 Tonnen-Gehalt. Ein Hauptvorzug der neueren Schiffe wird außerdem aber in ihrer Schnelligkeit bestehen, denn die Geschwindigkeit ihrer Maschinen zu urtheilen, auch außerordentlich groß sein muß.

Der Geh-Redacteur der „Kreuzzeitung“, Herr v. Nathaus-Ludow, hat die Absicht haben, seine Entlassung einzuweisen.

Italien.

Die beabsichtigte Abhaltung eines päpstlichen Conventions ist befüßt der für die abermalige Ernennung neuer Cardinale zu treffenden Vorbereitungen verlohnen worden. Zu Anfang dieses Monats haben anhaltende Regengüsse in verschiedenen Theilen Italiens Unheil angerichtet. Der Eisenbahndirektor auf der Linie Rom-Viterbo ist unterbrochen, und der Anbruch einer Ueberfluthung. Die Barrenschmelzen in Civita Vecchia und San Marino unterbrochen; auch in der Provinz Salerno haben die Regengüsse großen Schaden angerichtet, in Amalfi sind mehrere Häuser eingestürzt, wobei 12 Personen den Tod gefunden haben. Auf der Insel Sardinien sind die Eisenbahnenüberwindungen ebenfalls mehrfach unterbrochen.

Salle, den 9. December.

Die nunmehr beendete vorläufige Zusammenstellung der Resultate der Volkszählung in unserer Stadt ergiebt die überaus große Bevölkerungsziffer von 60,116 Personen. Unsere Stadt ist demnach seit der letzten Volkszählung in vier Jahren um 8000 Personen gewachsen. Die wirkliche Bevölkerung besteht natürlich nur aus den am Tage der Zählung in den Familien anwesenden und aus den zufällig an diesem Tage aus den Familien abwesenden Haushaltungszugehörigen. Die an anderen Orten wohnenden, aber zufällig am 1. December hier anwesenden Personen sind zwar mit gezählt worden, können aber nicht zur Bevölkerung unserer Stadt gerechnet werden. In den 463 Zählbezirken haben sich 6 ortsbekannt ergeben von den immer hier anwesenden Personen 30,263 Männer und 29,243 Frauen, als zufällig am Zählungstage hier anwesend 699 Männer und 442 Frauen, im Ganzen waren also am Zählungstage hier anwesend 60,647 Personen. Von hier ortsbekannteren Personen waren am Zählungstage zufällig hier abwesend 371 Männer und 239 Frauen. Zählen wir demnach die am Zählungstage hier als ortsbekanntere anwesenden 30,263 Männer und 29,243 Frauen und die zufällig aus den Familien abwesenden 371 Männer und 239 Frauen zusammen, so erhalten wir die wirkliche Bevölkerungsziffer von 60,116 Personen. An wohnenden Wohnstätten besitzt unsere Stadt 3021, an unbewohnten 57, an sonstigen Außenlokalitäten 11, fern 13,963 Haushaltungen und 44 Anstalten. Diese vorläufige mit großen Schwierigkeiten verknüpfte Zusammenstellung, welche wir der Sorgfalt der betreffenden mit derselben betrauten Beamten zu verdanken haben, unterliegt nun noch einer Nachprüfung. Sobald dieselbe hergestellt ist, wird das gesammelte Material an das statistische Bureau in Berlin geschickt. Die Resultate der mit der Volkszählung verbundenen Gemeindegablung werden leider nicht an den Zählorten s-festgestellt, sondern dem statistischen Bureau in Berlin übertragen.

Go. Alice sah gedankenlos aus dem Fenster in die bunte Nacht hinaus und lebte den Rest an die kalten Seiten. Sie bemerkte kaum, daß Herr v. Riegen hinter ihr stand und leise sprach.

„Gute Nacht, Frau Biering“, sagte er, lüchlich und verzogen wie immer. „Halten Sie sich tapfer, kleine Frau, es scheint ja ganz gut zu gehen, und was man weiß, das muß man. Morgen komme ich wieder, um mein Geld zu holen, dann spreche ich bei Ihnen vor. Gute Nacht! Soll ich Agnate bringen?“

Alice sah ihn mit weitgeöffneten Augen an. „Sie wollen schon fort, Herr v. Riegen? Dann bin ich ganz allein!“

„Nun“, versetzte er gutmüthig, „ich kann doch nicht immer hier bleiben. Und wenn Sie nur ein Bißchen freundlich sind, so —“

„Sie wehrte ihm. „Ich will es nicht sein — ich kann das nicht hören. O Gott, Gott, nehmen Sie mich wieder mit sich, er wird mich tödten, wenn es Niemand sieht.“

„Im selben Augenblick näherte sich ein tanzendes Paar und um diesem Grunde sah sich Frau v. Riegen vergebend, eine Antwort zu geben. Er wußte ja, daß das Klüstern nicht seine Sache war.“

Aber nur eine Secunde währte dies Schweigen, dann wurde die Stille scharfgeklungen unterbrochen. Von draußen herein tönte eine gelasse, von Tobensangst durchstirrte Stimme.

„Feuer! ... Feuer!“

Die Thüren wurden aufgerissen, entsetzte Gesichter blickten in den geschwächten Saal hin, zehn Stimmen zugleich wiederholten das Schreckenswort „Feuer! Feuer!“ — Die Musik erlosch. Wild zerissen zerlang der Accord fast wie ein Schrei. — Die tanzenden Paare blieben stehen, erlarrt in den Windungen des Corollons, Blumen und bunte Plüsch umgeben mit ihrem Glanze nur abgeschabte Hügel.

Tiefe Todtenstille im ganzen Saale. ... Von draußen her drang durch die Schwüle der Verbängung eines unheimliche Knistern und Brausen der entsetzten Vögel. Rauchgeruch wälzte sich in blauen Wellen an der Dür, Fur- wüchsig drang durch die Gardinen der Fenster.

Biering war der Erste, welcher sich aus dem plötzlichen Schreden aufraffte. Er streifte mit einem einzigen Ruck die

Blumenkessel von sich, daß Knospen und Blätter nach allen Seiten flohen, dann fürzte er hinaus und rief im Laufen den anwesenden Männern zu, daß sie folgen möchten. „Der Neuhau!“ rief er wie außer sich. „Um Gotteswillen, das unver-sicherte Haus!“

Nur Wenige folgten ihm, die Weifen wurden von schreienden Frauen und Töchtern gefolgt, dann verlor er sich. Selbst Herr v. Riegen sah seinen Arm ergreifen und hörte die stehende Stimme Alicen's. Das Feuer kommt, mich zu retten, ich will mit Ihnen nach Hause!“

„Er nicht trotzend. „Ich verlasse Sie nicht, arme Frau“, sagte er, „aber wahrhaftig, ich kann doch nicht wie ein heulendes altes Weib — Verzehlung, Du lieber Gott! — hier brinnen sitzen und das Feuer Feuer sein lassen. Es geht wahrhaftig nicht, liebe Frau Biering!“

Und so bestaunt, als herliche er Glas, löste der brave Mann die umklammernden Finger von seinem Arm. Dann eilte er hinaus.

Ein etymologischer Streifzug längs der Thüringischen Eisenbahn.

(Schluß).

Statten Kamburga. Reiz-germ. Nam, Nym. Namen bescheiden ein Heiligthum, das hier auf der Höhe lag und jetzt die große alte Dontrake geworden ist, in der ein Bischof seinen Sitz nahm. Es war eine Regel, daß die christlichen Bischofsstädte zu entstehen, wo die großen heidnischen Kultusstätten waren. Aus diesen urindem Dontriden, d. h. Grenzorten, wie bei den Dontriden in Ururt; in Halle lag die Bischofsburg auch neben der Dontrake. Ebenso in Halberstadt, Magdeburg &c.

Statten Weifen. Das Schloß liegt auf hell und weiß schneehellen Bergen, also ist der Name neuhaufisch.

Statten Corbecha, wo die Bahn nach Leipzig abgeht. Was bedeutet ab. x dieser so fremd klingende Name? — Reiz-germ. Co. bezeichnede einen Dyerst, d. h. einen Flecht, sein; zu Corbecha wurden dem Woden-Lobben, d. h. dem Thierdienen, der im Winter das

Hier hungern und verhungern ließ, die Thierdienen geopfert; daher hat man auch noch Hügel mit Thierdienen-Reliefen geschonigt gefunden, die geopfert worden waren, jetzt aber als gute Beute zur Dlingung der Thierdienen-Felder verbraucht werden. War bei Kamburga ein hohes Heiligthum, so hier ein geringes für den Thierdienen. Ebenso Corbecha bei Mainz in Italien — wie das im zweiten Heft der „Virtüde“ des Besaffes, Octo 1875 bei Griesbach — nachgewiesen ist.

Statten Weifenburg, nicht dem wüthigen Mars, wie unsere Wüthlinge glauben machen wollen, sondern vom leit-germ. Maran Myrdax, welche das dicke Grasland bezeichnet, das östlich von der Burg meilenweit sich ausdehnte.

Statten Halle, von Hal. das Hal. Hier finden wir noch die Salloren, wärllich Salzmannen, Salzherd, also Wüthler unserer germanischen Vorfäter, aus denen die unheimlichen Bächerdemonen Slaven machen wollen. Schon vor 30 Jahren haben Leo und Kerschlein, zwei hällische Professoren, nachgewiesen, daß das leit-germ. Wort Halter spr. Hallor, die Salzherd bezeichnet und daß die slawische Sprache das Wort „hallor“ gar nicht hat; aber die Collegienliste sind un-fähbar und erblich, deshalb müssen die Studenten in Halle noch lernen, daß die Salloren Slaven sind. Wenn wir uns die Halloren ansehen und gefunden haben, daß sie aussehen wie viele unfer Deutsche, so betrachten wir auch den großen und kleinen „Berlin“, zwei todrene Wäße, die, wie ich in Nr. 2 meiner Schäften: Ulpzung und Namen der Städte Berlin und Köln an der Spree, P. 52 Sgr. nachgewiesen, ursprünglich daselbe — einen Hauptstadt — bezeichnet, wie der Name der Weidens, West- und Weststadt von Preußen und Deutschland, wozu unter Fahrt gehen soll. Nämlich: leit-germ. Bar bezeichnete den Baum, den den Stumpf oder See, der entstand, wenn ein Querschnitt aufgeschoben wurde, wie hier in Halle geschah, als man Weidtränken und Weidtränken für die Schwärzung anlegte. Eine solche Heß der „Bastum“. Als die tiefen Schwärzen an der slawischen Seite der Stadt die Wasserarbeiten abschließen, wurden aus den Weidtränken todrene Wäße, um so mehr, als die Weidtränke vor die Thore wurden; der Name aber wurde beibehalten; daher hat Halle heute noch zwei „Berlins“, den Großen und den Kleinen.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.





Meine Weihnachts-Ausstellung empfehle auch in diesem Jahre der gütigen Beachtung ganz ergebenst.  
**Louis Feldmann, Conditor.**

Bestellungen auf Weihnachts-Wecken werden in bekannt solider Weise ausgeführt von  
**Louis Feldmann.** [23795]

**C. A. Schnabel**  
 in Halle a.S., 2. Gr. Märkerstraße 2,  
 (Gang nahe am Markt und an der Leipzigerstraße.)

empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste, um den geehrten Damen Schenkungen zum Einkauf preiswürdiger Geschenke zu geben, sein reichhaltig mit den vorzüglichsten Fabrikaten ausgestattetes Lager zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen:

- \* Allehand fertige Wäsche eigener Fabrik, vorzügliche Sorten Bettwand jeder Breite, eigener Fabrik, alle Sorten Taschentücher, weiß und bunt, eigener Fabrik, Schürzenleinen, eigener Fabrik, in prächtigsten neuesten Mustern, fertige Schürzen in reichster Auswahl, sehr carierte Bettbezüge, eigener Fabrik, prachtvolle gläserne Damaste zu weißen Bettbezügen, fertige gedehnte Ueberzüge in großer Auswahl, alle Sorten Tafelzeuge und Handtücher bester Güte, Bettdecken in Web, Waffel, Damast, alle Sorten Bettstühle, Federleinen u. Daunentücher, fertige Bettstühle zum sofortigen Einlegen, großes Lager neuer feingewebter Bettfedern u. Daunennest, alle Sorten Schirtings, Chiffons, Dowlas, Barchente, Piqués,
- Oberhemden, Kragen, Manschetten neuester Façon, größte Auswahl, Oberhemden-Einsätze, neuesten Mustern, Aufschlagung bester Oberhemden nach Maß, Damenhemden mit Bausette oder Spitzen garnirt, Arbeitshemden und Kinderhemden in größter Auswahl, Kleider, Placets, Nachjacken u. s. w.

Ausstattungen sind stets fertig auf Lager und werden auf Bestellung auf das Sorgfältigste aus den besten Stoffen nach den neuesten Modellen gefertigt.  
 Da ich die gangbarsten Leinen- u. Baumwollstoffe in eigener Fabrik, in besser und billiger Arbeitergegend gelegen, selbst anfertigen lasse, so kann ich hinsichtlich der Güte, Haltbarkeit und Preiswürdigkeit der Waare größte Garantie leisten. [23615]

**Elsässer Shirting, Chiffon, Madapolam, Dowlas,**

wundervollen **Damast** zu Bettbezügen, **Piqué, Satin, Barchent** und alle **Negligéstoffe** offerire ich in ganzen und halben Stücken zu **Grosso-Preisen.**

**H. C. Weddy-Pönicke,**  
**Grosso-Lager**  
 von Leinen-, Bwilling-, Damast- und Baumwoll-Waaren.

Pianofortefabrik und Magazin  
 von **F. Reissmann, Leipzigerstr. 11,**  
 empfiehlt eine große Auswahl Pianinos, sowie 2 Gebr., à 100 Mk.  
 Reineleiene Taschentücher, Schürzen-Leinen und fertige Schürzen empfiehlt billigt **Emille Schmidt, gr. Ulrichstr. 23.**

**Kinderleierkasten**  
 in größter Auswahl wieder angekommen, von 1 Thlr. 25 Sgr. bis 36 Thlr. mit den schönsten Klängen u. Wellenklängen bei  
**Gustav Uhlig**  
 in Halle a.S., untere Leipzigerstr.

— Vollständig krumpffrei —  
**Unterhemden, Jacken u. Beinkleider**  
 in Wolle, Vigogne u. Baumwolle etc.  
**F. G. Demuth,**  
 Leinen-Lager u. Wäsche-Fabrik.  
 — in Wäsche garnirt einfaßend. —

**Visitenkarten**  
 in jeder erwünschten Schrift à 100 Stk. auf weiß. Glas 13 Sgr. 6 Pf., auf Carton 15 Sgr., liefert elegant und schnellstens die lithographische Anstalt von  
**Theodor Rohde,**  
 große Märkerstraße 7, part.



Süße Mel.-Apfelsinen, vor und 3 1/2 Sgr., große Mel.-Citronen, à St. 1 Sgr. [23815]  
 Täglich frische **Süßholzwursten, Pfeffer-Apfelsinen, à St. 40 Pf.,** empfiehlt  
**C. Müller Nachf.,**  
 Leipzigerstr. 106.

Freitag früh frischen **Dorsch, Holl. Fluskarpen, Pfd. 60 Pf., Ital. Blumenkohl, Genueser Citronat, Pfd. 40 u. 30 Pf.,** empfiehlt  
**C. Müller Nachf.,**  
 Leipzigerstraße 106.  
 Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle:  
 ff. gem. Rastinaade, ff. d. in Broder, pr. Rosinen u. Corinthen, Mandeln, Citronat, div. Gewürze, Stearin-, Paraffin- und Baumlichter.

**Gustav Henning, Domplatz.**  
 Täglich frischgebrannte diverse Kaffees **Gustav Henning.**

Gleichzeitig erlaube ich mir auf mein reichhaltiges Lager von  
 div. Roth- u. Weiß-Weinen, Cognac, Arac, ff. Punsch-Essen, Rum aufmerksam zu machen.  
**Gustav Henning, Domplatz.**

**Stadt-Theater.**  
 Freitag den 10. December Mit aufgehobenem Abonnement. Zweites und vorletztes Gastspiel der Kaiserlich russischen Hofballettmeisterin  
**Frau Marie Maabe**  
 dem Hoftheater zu Petersburg. Ein Kind des Glücks. Original-Charakter-Auspiel in 5 Acten von Carlotta Birch-Breffer. Germanice: Frau Marie Maabe a. Gast. Opernpreise.

**Uhren**  
 empfiehlt billigt

**J. Hohmann,**  
 an der Halle 14, und zwar mit Garantie.  
 Cylinderuhren von 5 1/2 Mk., Mineruhren von 10 1/2 Mk., gold. Damenuhren von 15 Mk., Wanduhren von 1 1/2 Mk. an, bis auch Ketten aller Art billigt.  
 Reparaturen an Uhren u. Musik-uhren schnell, gut und billig. [23675]

Für die Herren **Goldarbeiter, Uhrmacher u. s. w.**  
 Um der Schärffigkeit des Verstandes geschickter kleinerer Gegenstände von Werth zu entgehen, sind als das Zweckmäßigste zu empfehlen die vom Reichs-Regierung in Berlin genehmigten post-schriftmäßigen  
**Couverts für Werth- u. Baargeld-Sendungen.**  
 Allein vorräthig bei  
**R. Franke,**  
 Barfüßerstraße Nr. 61.

**Winter-Ueberzieher** in Rattiné von 6 Mk. an,  
**Winter-Ueberzieher** in Double „ 7 Mk. an,  
**Winter-Ueberzieher** in Escimo „ 8-10 Mk.,  
**Ueberzieher** grau Perlé „ 10, 12 u. 14 Mk.,  
**Dicke Rattinéjoppen** 3 Mk., **Knaben-Paletots** 2, 3, 4-6 Mk.,  
 in Velour 4 Mk., in Rattiné 6 Mk., in Double 5-7 Mk., in Lama wattirt 6 Mk., in Nanking wattirt 3 Mk. 10 Pf.,  
 sowie sämtliche fertige Artikel 25 % unter Einkauf.  
**Billigste, reellste Bezugsquelle f. Herrengarderoben.**

**72 R. Mendershausen, 72**  
 gr. Steinstrasse

**Central-Verkaufs-Bazar**  
 (zur Stadt Zürich).  
**Regen-Schirme.**  
 Von einer namhaften Schirm-Fabrik sind mir 200 Regen-schirme zum schlemmen Verkauf übergeben und zwar zu folgenden Preisen: **Zanella-Schirme** von 1 bis 1 1/2 Mk., **Alpaca-Schirme** von 1 bis 1 1/2 Mk., **Selben-Schirme** von 2 bis 3 Mk.  
**H. Wolfenstein.**

**Meerschamwaaren**  
 nur feinsten Qualität und unübertrefflich reicher Auswahl empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen [22715]  
**F. Sorge, gr. Steinstr. 69.**  
**Mittelstr. 14. Achtung. Mittelstr. 14.**  
 Mein **Korbwaaren- u. Korbmöbel-Lager** halte nem bei höchsten Postlauf zu den niedrigsten Preisen bestens empfohlen.  
**Puppenwagen** sehr billig **C. Gräbner.**  
 Das sehr reich. Musikalien-Repertoire von **C. H. Herrmann** hält sich zur bez. Annahme v. Kennen, bestend empf. Preis Musikalien mit höchstem Rabatt.

Eine große Partie  
**sehr schöner Bettdecken**  
 besonders preiswerth bei  
**H. C. Weddy-Pönicke.**

**Pelzwaaren.**  
 Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein ansf. Reichhaltigste assortirtes Lager von **Pelzwaaren,**  
 als: **Geh-, Reise- u. Hauspelze, Damen-Jacquets u. Garnituren** in allen nur möglichen Pelzarten.  
**Fusssäcke, Decken, Pelzstiefeln, Handschuhe u. Mützen.**  
**Pelzbesätze** in jeder gewünschten Breite.  
**Emil Franke,**  
 große Ulrichs- und Steinstraßen-Ecke.

In der neuen Promenade, Ecke der Leipziger- u. Poststraße. Vierdurch die ganz ergebene Mittheilung, daß der große  
**Circus Delahoure**  
 Sonntag den 12. December seine brillanten Vorstellungen eröffnen wird. Der Circus wird gut geschlossen und geht zu Ende. Alles Nähere später. [23665]  
**Delahoure.**

Halle, Druck und Verlag von Otto Henkel. Mit einer Beilage, welche den auswärtigen Abonnenten mit nächster Nr. 1905